

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Tagesereignisse.

Der Kaiser ist am Montag Nachmittag von Schlig in Kronberg im Taunus eingetroffen und wurde am Bahnhof von der Kaiserin Friedrich, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen auf das Herzlichste begrüßt. Auf der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen wurden die Herrschaften von der Bevölkerung mit begeisterten Hochrufen empfangen. Die Herrschaften begaben sich alsbald nach Schloß Friedrichshof. Der Kaiser verweilte bis gestern Abend bei seiner Mutter und fuhr Abends 8 Uhr von Kronberg ab. Derselbe gedachte heute früh in Potsdam einzutreffen. — Die ersten zehn Tage des Monats August sind für den diesjährigen Aufenthalt in England bestimmt.

Dem Erbprinzen von Coburg ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden. — Nachdem das Landwirtschaftskammergesetz vorgestern wegen der Bestimmungen über das Wahlverfahren in zweiter Lesung gelehrt ist, wird jetzt mächtig hinter den Coulissen gearbeitet, um dasselbe doch noch durchzubringen. Insbesondere bemüht man sich, Stimmung für einen Antrag zu machen, dahin gehend, daß die Regierung solche Kammern nach Anordnung der Provinzialvereine errichten kann. Damit würde erreicht werden, daß die Provinz Posen ausgeschlossen werden könnte.

Die Einfuhrscheine, welche nach dem neuen Gesetz bei der Ausfuhr von Getreide ausgehändigt werden, können nach einer auf der Rückseite dieser Formulare abgedruckten Liste in Zahlung gegeben werden, außer bei der Getreideinfuhr auch bei der Verzollung von folgenden Artikeln: Erdnüsse und frische Erdmandeln; Kuchholz von Buchsbaum, Cedern, Cocos, Ebenholz, Mabagoni; Sädfrüchte, Gewürze aller Art, nicht besonders genannt, gefalzene Heringe, rober Kaffee, Cacao in Bohnen, Cacaoshalen, Caviar und Caviarurrogate, Oliven, frische und getrocknete Schalen von Sädfrüchten, Kommeranzen, auch in Salzwasser eingelegt, Johannisbrot, Muscheln oder Schalthiere aus der See, Austern, Hummern und Schildkröten, geschälter und ungeschälter Reis, Thee, Olivenöl und Baumwollenlamend in Häusern, Fischspeck, Fischtran, Petroleum und mineralische Schmieröle. Es sind, wie man sieht, nur solche Artikel, die im Zolllande wenig oder gar nicht erzeugt werden können. Da unter diesen Artikeln sich auch Einfuhrartikel befinden wie Kaffee und Petroleum, so sind die Einfuhrscheine ebenso gut wie baare Geld. Freilich können dieselben erst vier Monate nach dem Tage der Ausstellung, und zwar innerhalb eines sechsmonatlichen Zeitraums, bei der Zollzahlung für die vorgenannten Waaren in Anrechnung gebracht werden. Bei der Zollzahlung für Getreide dagegen können die Einfuhrscheine schon sogleich nach ihrer Ausstellung, und zwar in einem Zeitraum von sechs Monaten in Zahlung gegeben werden.

Die obige Liste ist geeignet, die Besorgnisse der Agrarier zu zerstreuen, welche dahin gingen, daß die Einfuhrscheine zu einer Ermäßigung der Einfuhrzölle für Getreide führen könnten. Die Ausdehnung der Verwendung der Einfuhrscheine auf so viel andere Artikel verbietet es, daß die Einfuhrscheine erheblich unter dem Nennwert von den Empfängern gegeben werden müssen.

Nach der „Volkzeitung“ hat das bayerische Ministerium der unterfränkischen Handels- und Gewerbestämme mitgeteilt, daß die preussische Regierung die Aufhebung des für die Malzindustrie und den Gerstenbau Frankens schädlichen Ausnahmetarifs für Malz von schlesischen nach mittel- und westdeutschen Stationen zum 1. August l. J. zugesichert habe.

Der frühere Landtagsabgeordnete v. Rauchhaupt, der langjährige Landrath des Delitzsch'scher Kreises, ist am Sonnabend im Alter von 66 Jahren nach schwerem Leiden verstorben. v. Rauchhaupt mußte seines Leidens wegen schon bei den letzten Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus die Uebernahme eines Mandats ablehnen. Derselbe war 1866-1867, 1870-1873, 1877-1893 Mitglied des Abgeordnetenhauses, 1867 Mitglied des constituirenden Reichstags und von 1887-1890 Mitglied des Reichstags. Im Reichstag ist Herr v. Rauchhaupt nicht hervorgetreten; dagegen war er viele Jahre hindurch der anerkannte Führer der conservativen Partei im Abgeordnetenhaus.

Der zweite polnische Katholikentag findet vom 4. bis 6. Juni in Posen statt.

Die Maifeier der Socialdemokratie ist verhältnismäßig still verlaufen. Von einer Arbeitsruhe unter Contractbruch hört man Nichts. In Rom erschienen die meisten Zeitungen nicht, weil die betreffenden Arbeiter feierten; ob dies mit oder gegen den Willen der Verleger geschah, wird in dem betreffenden Telegramme nicht gesagt. Nach Mittheilung des „Vorwärts“ ist die Mainummer der „Neuen Welt“, des socialdemokratischen Unterhaltungsblattes, confiscirt worden wegen Religionschmäbung, die in einer Novelle enthalten sein soll.

Der Proceß Ahlwardt wegen Beleidigung des preussischen Beamtenstandes, der schon mehrfach das Gericht beschäftigt hat, gelangte am Dienstag vor dem Berliner Landgericht I zum Abschluß. Ahlwardt ist beschuldigt, gelegentlich eines öffentlichen Vortrags in Gießen die Gesamtheit des preussischen Beamtenstandes, insbesondere die Behörden und die Beamten des Justiz-Resort's beleidigt zu haben. Gegen seine erste Verurtheilung deshalb zu 3 Monaten Gefängniß hatte er mit Erfolg Revision eingelegt, weil über einen Hauptbelastungszeugen, Polizeicommissar Gaud zu Gießen, ein Zeugniß der Essener Behörde verlesen war. Die neue Verhandlung bot lediglich eine Wiederholung der früheren. Der Gerichtshof fand den Angeklagten wiederum schuldig; dessen Vorwurf, daß das Beamtenthum durch die Juden corrumpt sei, sei zweifellos beleidigend. Die Strafe wurde wieder auf 3 Monate Gefängniß bemessen.

Wegen Verdachts der Spionage und Majestätsbeleidigung ist in Thorn ein Schüler des Realgymnasiums, der siebenzehnjährige Untersecundaner Szuol, der Sohn eines russischen Unterthans, verhaftet worden. Die Verhaftung hat naturgemäß großes Aufsehen in Thorn erregt. Der Vater des Verhafteten lebt als Privatmann abwechselnd in Odesa oder Bialystok; sein Bruder ist Officier in der russischen Armee. Der Verdacht ist dadurch erregt worden, daß er bei Spaziergängen kleine Zeichnungen über die Lage der Festungsorte anfertigte unter Ausschätzung von Entfernungen. Bei einer vom Ersten Staatsanwalt angestellten Hausdurchsuchung wurden dergleichen Zeichnungen gefunden, so daß die Anklage wegen Landesverrath mäßig erscheint. Weiter soll Szuol bei einer Kaiser-Geburtstagsfeier schwere Majestätsbeleidigungen ausgestoßen haben.

Unter dem Verdacht, am Eingange der Kirche Saint Jacques zu Lüttich eine Bombe gelegt und zur Explosion gebracht zu haben — wir erwähnten den Fall in voriger Nummer — wurden am Sonntag 6 Anarchisten verhaftet.

In dem spanischen Anarchisten-Proceß wegen des Mordanschlags auf den Marschall Martinez Campos im September v. J. hat der Regierungskommissar beim Kriegsgericht die Todesstrafe gegen zehn an dem Attentate theilnehmende Anarchisten beantragt.

Das englische Unterhaus hat die Vorlage betreffend die Entstaatlichung der Kirche von Wales am Dienstag in zweiter Lesung angenommen.

Nachdem der König von Serbien aus eigener Machtvollkommenheit seinem Herrn Vater und seiner Frau Mutter die ihnen verfassungsmäßig zustehenden, aber durch Regentchaft und Skupschina in voller Ordnung abgesprochenen Rechte wiederertheilt hat, ist die Ernennung des Erzherzogs Milan zum Adlatus des Königs und zum Generalissimus der Armee nahe bevorstehend. Auch wird Herr Milan während einer demnächstigen Reise des Königs Alexander in das Ausland die Regentchaft übernehmen. Den Serben, welche dem verlassenen Milan die Schulden bezahlt und noch ein habsb. Taschengeld dazu gelegt hatten, um ihn nur endlich glücklich loszuwerden, ist es nicht zu verargen, wenn sie über die neuesten Vorgänge äußerst erbittert sind. Einer Deputation von radicalen Mitgliedern der Skupschina, welche eine Audienz beim König nachgesucht hatte, wurde dieselbe verweigert. Dadurch wird die Sache natürlich nicht verbessert. Es sollte uns nicht wundern, wenn wir demnächst von einer in Serbien ausgebrochenen Revolution hören. (In einem Telegramm wird die Nachricht von der bevorstehenden Reise des Königs als tendenziöse Erfindung bezeichnet.)

Im westlichen Theil des nordamerikanischen Freistaates San Salvador ist eine Revolution ausgebrochen. Ueber Gründe und Umfang derselben stehen nähere Nachrichten noch aus.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. Mai.

Wird der Himmelfahrtstag schönes Wetter bringen? — Das ist die Frage, die auf vielen Lippen schwebt. Nachdem gegen Ende April der plötzliche Wetterumschlag erfolgt war und der „Wonnemonat“ durchaus nicht monnig, sondern recht feucht und rauß angetreten ist, beginnt sich das trübe Grau des Himmels heute zu lichten, und es besteht die Hoffnung, doch noch während der Baumbllüthe einen vom Wetter begünstigten Feiertag zu erleben. Hoffentlich wird diese frohe Erwartung nicht enttäuscht.

Herr Richard Damm hat in den letzten Tagen bereits Terrainstudien vorgenommen, welche auf das Eisenbahnproject Grünberg-Tschierzig Bezug haben. Zu dem gleichen Zwecke treffen in den nächsten Tagen mehrere Ingenieure hier ein. Inzwischen ist zu Freitag eine Stadtverordnetenversammlung einberufen worden, in welcher die hochwichtige Eisenbahnfrage bereits discutirt werden wird, da es sich darum handelt, die Kosten für die Vorarbeiten zu decken. Auch steht die Wahl eines Stadtraths auf der Tagesordnung, ferner eine Abänderung der neuen Feuerordnung u. s. w., so daß also eine interessante Sitzung zu erwarten ist.

Zu dem Bahnproject Grünberg-Tschierzig bemerken die „Zällichauer Nachrichten“: „Es würde sich empfehlen, daß Zällichau und Tschierzig mit dem Unternehmer in Verbindung treten würden, um eine Weiterführung der Bahn bis Zällichau im Anschluß an die Guben-Posener Bahn herbeizuführen. Wie und in welcher Weise dieses Project auch für uns Nutzen bringen kann, sollte in einer hier (in Zällichau) einberufenen Versammlung erörtert werden. Offenbar würde die Stadt Zällichau durch eine derartige Bahnverbindung mit Grünberg einen bedeutenden Vortheil gewinnen.“

Nachdem Herr Generalsuperintendent D. Erdmann vorgestern alle Klassen des Realgymnasiums besucht und in Religion geprüft hatte, hielt er mit dem Lehrer-Collegium eine Konferenz ab. An demselben Tage revidirte er noch die evangelische Kirchenkasse. Gestern Vormittag fand die Visitation der höheren Mädchenschule statt, nachmittags eine Sitzung des Gemeindefürsorgeausschusses und der Gemeindevorsteher, Abends wohnte Herr D. Erdmann einer Versammlung der „Evangelischen Vereinigung“ bei. Heute Vormittag wurden je zwei Klassen jeder der vier Gemeindegemeinschaften visitirt und sodann der Grüne Kreuz-Kirchhof in Augenschein genommen; nachmittags findet eine Konferenz mit den hiesigen Geistlichen statt. Morgen besucht der Herr Generalsuperintendent eine Kirche des hiesigen Kreises. Uebermorgen soll die Kirchen- und Schulvisitation ihr Ende erreichen.

Ueber die gestrige Sitzung der „Evangelischen Vereinigung“ geht uns folgender Bericht mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Gegen 8 1/2 Uhr erschien der Herr General-Superintendent. Die Lehrer der vier Gemeindegemeinschaften empfingen den hohen Gast mit dem Gesang des Beethovens'schen Chores: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“ Darauf begrüßte der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Superintendent Lonicer, den Herrn General-Superintendenten in warmen Worten. Dieser dankte dem Sängerkor für die ihm gebrachte Obvation und wünschte dem Verein eine erfolgreiche Thätigkeit. Der Lehrersängerchor stimmte darauf das schöne Lied „Harre, meine Seele“ an. Nach Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung hielt Herr Lehrer Hassel einen fesselnden Vortrag über „Hohenzollernworte“. Der Vortrag erregte das Interesse des Herrn General-Superintendenten in solchem Maße, daß er zum Dank für das ihm Gebotene einige Mittheilungen machte über Jäger aus dem Leben des großen Strategen Moltke. Der hohe Gast zeigte den großen Schweizer — oft in höchst humoristischer Darstellung — als Visitator, als Patron, als „Vater der socialen Frage“ und als Commandeur der Kleinkinderwelt. Graf Moltke war auch ein eifriger Förderer der Kinderschulanstalten, in welchen Kinder vom 3. bis

6. Lebensjahr erzogen werden.) Während des Abends boten die Lehrer noch manche köstliche Gabe der Sangeskunst dar. Der Herr General-Superintendent trat dem Verein als Mitgäbe bei; seinem Beispiel folgten noch fünf andere Gäste.

* Gestern Abend hielt der hiesige Wahlverein der Liberalen seine erste Generalversammlung ab. Der Verein zählt 41 Mitglieder und wählte die Herren Amtsgerichtsrath Bauer, Maschineninspector Becker, Rechtsanwalt Creuzberger, Dr. Eckstein, Stadtrath Eichmann, die Fabrikbesitzer Felscheerer, Fähring und Gottmann, Stadtrath Mannigel und Stadtverordneten-vorsteher Sommerfeld in den Vorstand, der in sich die einzelnen Aemter zu vertheilt hat. Den Mitgäbern des Vereins wurde die Wochenchrift „Die Nation“ als Parteiorgan empfohlen. Nach Erledigung einiger anderer internen Angelegenheiten wurde die Versammlung gegen 9 1/2 Uhr geschlossen.

* Am Montag Abend hielt der frühere Plantagenleiter Herr Fritz Vley auf Veranlassung der hiesigen Abtheilung der Deutschen Colonialgesellschaft einen Vortrag über den Nutzen unserer Colonien. Leider war die Anzahl der Besucher eine recht schwache. Der Vortragende, welcher jede Effecthaicherei vermeidet, hielt sich fern von jedem Colonialenthufasmus, erklärte es vielmehr für vortheilhaft, daß die ursprüngliche „Schlagenfestimmung“ der Colonialfreude der Ernüchterung gewichen sei, und machte auch keinen Versuch, die häßlichen Vorgänge, welche längst aus den afrikanischen Colonien gemeldet und im Reichstage erörtert wurden, zu beschönigen. Er beschäftigte sich vorwiegend mit Ostafrika, den Verkehrswege und den Producten desselben. Die Karawanenstrassen nach dem Innern schilderte er als die schlechtesten, die man sich denken könne. Alle Waaren werden von Negern getragen. Die schwachen Versuche, Ochsenspanne wie in Süd- und Ostafrika zu verwenden, sind gescheitert, weil man unbrauchbares Material aus Indien verwendet habe, das dem afrikanischen Klima bald unterliege. Wollte man den Handel nach dem Innern und von demselben nach der Küste beleben, so müsse man afrikanische Ochsen verwenden und für diese sowie für Giebel und Maulesel Zuchtstationen anlegen. Außerdem müsse man wenigstens ganz einfache Wege und Fährten über die Felsflüsse anlegen. Was die Ausfuhr aus Ostafrika betrifft, so wägen wir die in Nellen unwiderbringlich an Sansibar verloren. Vortheilhaft sei nur der Handel aus den Gegenden, die in der Küstzone liegen. Die Hauptproducte sind die Cocosnuß und deren Erzeugnisse, Mais, Reis, Tapioka, Kautschuk, Kopal. Er sei nicht unangenehm davon verührt, daß der Congostaat allmählich den Eisenhandeln an sich gerissen habe. Einmal sei der afrikanische Elefant ohnedies auf den Aussterbeetat gesetzt, und dann sei der Transport des Eisenberns nicht möglich, wenn man sich die Träger nicht durch Sklavenjagden verschaffe. So koste wohl jeder Zahn 60 Leute. Diesen Handel solle man den Arabern überlassen. Die Klugheit gebiete aber, mit diesen Freundschaft zu halten und ihnen wenigstens das Sklavenhalten, ohne das Afrika nicht cultivirt werden könne, zu gestatten. Er selbst habe mit den Masiti, trotzdem diese, von den Arabern angestachelt, viel zur Ausbreitung des Sklavenhandels beigetragen haben, Blutsbrüderchaft geschlossen. Da man mit fremden Arbeitern Afrika nicht bebauen könne, komme es wesentlich darauf an, die Eingeborenen zum Anbau lohnenderer Producte (Kaffee, Thee) anzubahnen, und das werde nur im Einvernehmen mit den Arabern geschehen. Mit dem Wunsche, daß es der Deutschen Colonialgesellschaft gelingen möge, alle sich ihr entgegenstellenden Hindernisse zu überwinden, schloß Redner seinen beifällig aufgenommenen Vortrag.

* Morgen unternimmt der katholische Gesellen-Verein einen Spaziergang nach Arnholdsmühle. — Sein diesjähriges Stiftungsfest feiert der Verein am 3. Juni durch Concert und Theater im Finkel'schen Garten.

* Am nächsten Montag wird das Eidermann'sche Ehepaar im Finkel'schen Saale eine Soirée veranstalten. Frau Eidermann recitirt hauptsächlich Rudolf Waumbach'sche Sachen, Herr Eidermann aus den Werken Fritz Reuters. Die letzten Söhne wurden in Glogau abgehalten. Ueber eine derselben schreibt der „Niederösl. Anzgr.“ u. a.: „Es war in der That ein eigenes Schauspiel, zu beobachten, wie mehrere hundert Personen, die den Saal füllten, sich förmlich wandten vor Lachen beim Hören und Sehen Reuterscher Charaktere in der Darstellung des Herrn Eidermann. Doch das war kein augenblicklicher „Lachersolg“, der nach der Vorstellung nichts weiter zurückläßt als das Gefühl sonderbarer Oede, von dem man es hintennach nicht recht verstehen kann, wie es Einen so packen konnte; das war ein Erfolg, wie ihn nur der Reutersche Humor hervorzurufen vermag, wenn er in solch drastischer Weise Gestalt gewinnt, wie durch Herrn Eidermann.“

* An der Subscription auf die letzte Reichsanleihe sind u. a. verschiedene Spar- und sonstige größere Klassen mit hohen Zeichnungen betheiligt, darunter eine von 20 Millionen mit der Verpflichtung, den zuzutheilenden Betrag ins Reichsschuldbuch einzutragen zu lassen. Derartige Zeichnungen sind bei der Zubereitung vorzugsweise berücksichtigt worden; sonstige Zeichnungen bis 5000 M. werden, falls eine speculative Absicht ausgeschlossen erscheint, voll berücksichtigt. Auf größere Zeichnungen entfallen 5000 M. vorweg und ein Zuschlag in entsprechender Höhe.

* Wir machen auf ein Inserat in heutiger Nummer aufmerksam, dem zufolge die Gemeindesteuerverlisten bis zum 17. d. Mts. im Kassenlocale zur Einsichtnahme ausliegen.

* Ueber die Folgen der kurzen, strengen Kälte im Januar theilt uns ein Berichterstatter mit, daß in

den Baumschulen die Thauwurzeln fast aller Bäumchen der jüngeren Culturen vollständig erfroren seien. Aber auch die Thauwurzeln der Weinstöcke hätten durch den Januarfroft sehr gelitten. Die gesunden Augen haben allerdings kräftige Triebe entwickelt; man bemerke aber auch viele verkommene Augen an Stellen, wo sonst Triebe sein würden.

* Herr Stationsassistent Julius Krause hier selbst ist pensionirt worden.

* Die Fr. Weiß'sche Buchhandlung (Inhaber Herr C. Scholz) ist gestern durch Kauf in die Hände eines Buchhändlers aus Calbe a. S. übergegangen. Da gleichzeitig ein Buchhändler aus Waldenburg das Local gemietet hat, in welchem das Geschäft gegenwärtig betrieben wird, und daselbst seine Buchhandlung einzurichten gedenkt, werden wir also vom 1. October d. J. ab drei Buchhandlungen am hiesigen Orte haben.

* Gestern Nacht gegen 2 Uhr brach im Zimmerer Ritsche'schen Grundstück, Matzbäumweg 3, ein Giebelbrand aus, der indeß gelöscht werden konnte, ohne daß die Feuerwehr alarmirt wurde. Wie verlautet, soll sich am Schornstein eine schadhafte Stelle befunden haben.

* Wegen vorläufiger Körperverletzung hatte sich am Sonnabend vor der Glogauer Strafkammer der Arbeiter Ritsche aus Grünberg zu verantworten. Am Abend des 24. Februar d. J. hatte der Angeklagte Herrn Georg Blaseh, der ihn und verschiedene andere Arbeiter, die in einem Etablissement Streik angefangen hatten, zum Nachhausegehen aufforderte, mit einer thönernen Kaffeesanne nicht ungefährlich am Kopfe verletzt. Ritsche behauptete, die That in der Trunkenheit begangen und den Verletzten nicht erkannt zu haben. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängniß. Wegen der Höhe der Strafe wurde der Angeklagte sofort in Haft genommen.

* In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Deutsch-Wartenberger Stadtverordneten wurde zunächst zu dem Neutau der Wirtschaftsräume zc. im katholischen Schulgebäude, deren Kosten insgesamt 1653,47 M. betragen, der auf die Stadt entfallende Antheil von 354 M. genehmigt. Die Versammlung nahm sodann Kenntniß von dem Vermietben der oberen Wohnräume im evangelischen Schulhause an Administrator Schade. In geheimer Sitzung wurde über die Belegung der vacanten Bürgermeisterei-stelle eventuell über die Beibehaltung oder Ausgabe der städtischen Verfassung verhandelt.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 1. Mai. Der heutige Getreidemarkt war nur mäßig besahren; das starke Regenwetter beeinträchtigte das Geschäft, und es wurde ungefähr zu vorigen Marktpreisen verkauft. — Das fruchtbare Wetter und die immer noch reichlichen Bestände in erster wie in zweiter Hand schüchtern die Käufer ein, und dem entsprechend gestaltete sich auch der Verkehr an heutiger Getreidebörse als ein eng begrenzter, basirend mehr auf notdürftigem Bedarf als auf Meinungen und Speculation. Wir notiren für: Weizen 13,30—14,00 M., Gelbweizen 13,00—13,70 M., Roggen 11,00—12,60 M., Gerste 12,50—13,50 M., Hafer 13,50—13,80 M., pro 100 Kilogramm.

* Der Wollbericht der Breslauer Handelskammer für den Monat April lautet: Die Umsätze während des Monats betragen etwa 2000 Centner, die zum größeren Theil aus ungewaschenen Wollen bestanden. Käufer waren deutsche Fabrikanten; Preise blieben unverändert. — Von Jactel- (Schur- und Gerber-) Wollen wurden etwa 800 Centner zu unverändert festen Preisen verkauft.

* Die in Großenhain tagende Delegirtenversammlung des Centralvereins der deutschen Wollenwarensabrikanten beauftragte den Vorstand, an den Reichskanzler und den Bundesrath eine Petition gegen den Antrag von Bldg betreffend den Wollzoll abzusenden. — Daß man in dem Wahlkreise Sorau-Forsit nicht gut auf den Abgeordneten des Kreises, Herrn von Bldg, zu sprechen ist, bedarf kaum der Erwähnung.

* In der am 27. April abgehaltenen Sitzung der Handelskammer zu Leipzig wurde u. U. Bericht erstattet über eine Verordnung des Ministeriums des Innern, bezw. der Kreisbauhauptmannschaft über die Entscheidung der preussischen Staatsregierung in Betreff der Abänderung der Termine der Leipziger bezw. Frankfurter Messen. Die Sache liegt hienach so, daß die preussische Staatsregierung zustimmt, daß die Leipziger Neujahrsmesse jedesmal am 3. Januar beginnt und bis 16. Januar dauert. Die Leipziger Ostermesse soll an dem Sonntag Quasimodogennti beginnen und bis zum Sonntag Cantate sich ausdehnen. Der Neubildung einer sogenannten Vormesse im März hat die preussische Regierung nicht zugestimmt; es wird daher bei einer sogenannten Musterlager-Vormesse sein Bewenden haben müssen. Für die Michaelismesse genehmigt die preussische Regierung den Vorschlag, diese Messe von 1894 ab am letzten Sonntag im August beginnen und auf die Zeitdauer von 22 Tagen sich ausdehnen zu lassen. Der Verkehr auf den sämtlichen bestehenden Leipziger Messen soll sich auf den Groß- und Kleinhandel mit Waaren aller Art erstrecken. Die Handelskammer beschloß auf den Antrag des Referenten, mit allen diesen Maßnahmen sich einverstanden zu erklären.

* Die diesjährigen Wandver des V. Armee-corps finden voraussichtlich zwischen Sprottau, Glogau und Steinau a. O. statt.

* Mitte des Monats Juli d. J. findet in Breslau der Provinzialtag der Uhrmacher der Provinzen Schlesien und Posen statt. Anträge für

denselben sind an den stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialtages, Uhrmacher Herzog in Görlitz, zu richten.

* Mit dem 1. Mai ist die Jagd auf Rebhühner wieder eröffnet worden.

* Im Monat Mai beginnt sich bereits die Reiselust zu regen. Wir machen darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, sich auch bei Reisen im Inlande mit Reiselegitimationen zu versehen. Besonders ist dies erforderlich, wenn man sich einen Theil des Reisegeldes nachsenden lassen will, um nicht zu viel Geld mit sich herumzuschleppen. Erst dieser Tage ist es zwei Herren auf der Koppe passiert, daß sie Gelder, die ihnen nachgesendet wurden, wegen Mangel an Legitimationspapiere nicht ausgehändigt erhielten und so in eine fatale Verlegenheit geriethen.

— Die Sehkraft beider Augen verlieren dürfte mdalicherweise der Sohn des Maurers Paulke in Züllichau dadurch, daß ihm vorgestern durch eine kleine Kinderpistole, die Explosivstoff enthielt und zur Detonation gelangte, seitens des Knaben Loewe das Gesicht verletzt wurde. Dieser unglückliche Fall mit dem gefährlichen Spielzeug sollte für Eltern eine ernste Mahnung sein, derartige Kinderpistolen für ihre Schutzbefohlenen nicht mehr zu kaufen.

— Der Pfarrer an der katholischen Kirche in Croffen, Herr Dalger, ist als Pfarrer nach Guben berufen worden und wird demnächst dahin überdeseln. Das katholische Pfarramt in Croffen, das somit verwalt ist, wird vorläufig von Guben aus verwaltet werden.

— Wegen Ausbruch der Schweineseuche in den Ortshäfen Deutsch-Sagar, Fritschendorf und Deichow sowie in Rothendorf und Gersdorf, sämtlich im Kreise Croffen, ist über diese Ortshäfen die Sperre verhängt und das Hausiren mit Schweinen in den betreffenden Amtsbezirken untersagt worden. Des Weiteren ist unter den Schweinen des Schwarzviehhändlers Zucker in Krauschow, Kr. Züllichau-Schwiebus, die Schweineseuche ausgebrochen.

— Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich am Sonnabend Abend auf der Chaussee zwischen Neustädte und Neu-Tschau. Der Kutcher Scheller des Dominiums Neu-Tschau befand sich mit einem zweispännigen Wagen auf dem Nachhausewege von Neustädte; plötzlich scheuten die Pferde auf der Chaussee, etwa 100 Schritt vor dem Dorfe Neu-Tschau, und gingen durch. Bei den Bemühungen, die Pferde zum Stehen zu bringen, muß der Kutcher jedenfalls vom Bod herunter gefallen und überfahren worden sein. Die Pferde liefen mit dem Wagen in den Hof des Dominiums hinein, und hier vermühte man sofort den Kutcher. Als bald wurde derselbe auf der Chaussee in einer Blutlache bewußtlos liegend vorgefunden. Auf dem Gute verstarb derselbe binnen wenigen Stunden, ohne daß Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der bedauernswürdige Mann hinterläßt seiner Frau 7 unerzogene Kinder.

— Mit der Verwaltung der in Folge Pensionirung des bisherigen Inhabers vacant werdenden evangelischen Kantor- und Hauptlehrerstelle zu Alt-Bielawa, Kreis Freystadt, ist vom 1. Mai d. J. ab der Lehrer Artbur Heinrich in Nieder-Steindorf, Kreis Goldberg-Paynau, von der Regierung beauftragt worden.

— Welche Vorsicht bei der Zubereitung von Pilzen als Nahrungsmittel nöthig ist, beweist wieder ein Fall, welcher nach einer Meldung des „N. U.“ aus Schwawa vor einigen Tagen in dem herrschaftlichen Vorwerk Krempin vorgekommen ist. Die Ehefrau des dortigen Arbeiters Gtner hatte zum Mittagstisch Morcheln angerichtet, unter welchen sich auch giftige befanden. Nach dem Genuß erkrankte die ganze Familie; dem bald entbotenen Arzt gelang es, die Gefährdeten zu retten, bis auf ein Familienmitglied, den achtjährigen Sohn, welcher an der Vergiftung starb. (Hierbei sei bemerkt, daß alle Morcheln giftig wirken, wenn sie nicht zuerst mit kochendem Wasser abgeräut werden und dieses Wasser fortgegossen wird. Die Red.)

× Raumburg a. S., 1. Mai. Der hiesige Kriegerverein hat bisher zum Denkmal der ehemaligen deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I. auf dem Abföhäuser 75 M. beigesteuert. — Auf dem heutigen Viehmarke waren nur 175 Stück Rindvieh am Plage. Doch war ein flotter Verkehr und wurden bei hohen Preisen namentlich viele Muzkthie aufgetauft; die Preise der Kühe stellten sich auf 170 bis 210 M. — In Folge der anhaltenden Niederschläge seit Freitag Abend sind Bober und Briesnitz stark ausgefüert. Heute Vormittag 10 Uhr ging von Hirschberg ein Telegramm ein mit der Nachricht, daß dort der Bober schon bis auf 2,30 Meter gestiegen und ein noch weiteres Steigen zu erwarten ist.

— In Hirschfeldau, Kreis Sagan, hat am Sonntag Nachmittag ein Dienstknecht ein Gewehr in der irrthümlichen Annahme, es sei nicht geladen, gegen eine Magd vom Nachdarhose gerichtet und dieselbe erschossen.

— Am Sonnabend Abend wurden auf dem Vorwerke des Herrn Korn in Zeißau Scheune und Stallung durch Feuer vollständig zerstört. Der Brand entstand 8 1/2 Uhr in dem geräumigen, alten Stallgebäude und verbreitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit, so daß an ein Bergen des Inventars nicht mehr gedacht werden konnte. Bald war auch die Scheune erfaßt. Durch ausreichende Vorschüsse gelang es, das Wohngebäude und den Rinderstall zu retten. Zehn Schafe und fast sämtliches Federvieh sind in den Flammen umgekommen; außerdem verbrannten ein großer Theil der Wirtschaftsgüter und ca. 100 Schock Stroh. Versichert waren die Gebäude mit 17 600 M. bei der Elberfelder Feuer-Versicherungsgesellschaft. Es liegt vorläufige Brandstiftung

vor. Als der Thut drin end verdächtig wurde noch am selben Abend der Knecht Dellas aus Zeissau verhaftet und dem Amtsgericht Halbau übergeben.

Nach Beschluß der städtischen Körperschaften in Sprottau sollen zu der Staats Einkommensteuer 120 pCt., zur Grund- und Gebäudesteuer je 80 pCt., zur Gewerbe- und Betriebssteuer 70 pCt. Communalsteuerzuschlag erhoben werden. Dem städtischen Oberbürgermeister ist Eig und Stimme bei Forstjahren im Magistrat bewilligt worden. Dafür soll die vor zwei Jahren geschaffene Forstmeisterstelle aus Ersparnisrücksichten wieder aufgehoben werden, während der Regierungspräsident ihre Beibehaltung verlangt.

An der Genickstarre starb im Sprottauer Garnisonslazarett ein Lazarettgehilfe, der erst vor Kurzem als solcher commandirt worden war. Von Seiten der Garnisonverwaltung sind sofort umfassende Sicherheitsmaßregeln gegen eine Verbreitung der Krankheit getroffen worden.

Nachdem die Wahl des Herrn Pfarradministrators Forche zum katholischen Stadtpfarrer in Hirschberg die Bestätigung des dortigen Magistrats erhalten hat, ist derselbe dem fürstbischöflichen Stuhle in Breslau präsentirt worden.

Dem Polizeiergeanten Tesch in Liegnitz war bei seiner im vorigen Jahre erfolgten Pensionirung die Militärdienstzeit, wie dies bei vielen Communalverwaltungen üblich, nicht angerechnet worden, weil sich der Magistrat hierfür nicht für verpflichtet hielt. Tesch machte die Sache bei der Regierung anhängig, starb aber, bevor eine Entscheidung erfolgen konnte. Seine Wittve beantragte nun bei dem Regierungspräsidenten, daß ihr die Militärdienstzeit ihres verstorbenen Ehemannes bei der Wittwenpension mit in Anrechnung gebracht würde, und dieser wies den Magistrat auf Grund des neuen Pensionsgesetzes an, dem Antrage stattzugeben. Der Magistrat erhob hiergegen Klage beim Bezirksauschuß im Verwaltungsstreitverfahren, und auch dieser hat nun zu Gunsten der Wittve erkannt.

Am Sonntag sind während des Gottesdienstes Diebe in das Pfarrhaus in Oleschowitz, Kreis Leobschütz, eingebrochen. Sie haben (nach der Leobsch. Ztg.) die Thürspalten des Arbeitszimmers des Pfarrers zertrümmert, die in demselben aufbewahrte Kirchenkasse erbrochen und beraubt, das Mobiliar ruiniert und Acten, Bücher und Wertpapiere zerstört. Der Verlust an Wertpapieren und barem Gelde beträgt etwa 8000 Mark. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Ein ober-schlesischer Kaufmann, so erzählt der „Wanderer“, war zu einem Papagei gekommen, ohne eigentlich besonderen Wunsch nach dem Besitze eines solchen Thieres zu hegen. Er gab sich auch deshalb keineswegs mit dem Thiere ab, und da er weder Frau noch Kinder besaß, die das hätten thun können, stand der Papagei seit Monaten einsam und verlassen im Comptoir des Kaufmanns, aber zufällig direct neben dem Telephon. Da entdeckte plötzlich ein Vogelkennner und Papageiliebhaber, welches originelle Kleinod in zwischen der Papagei geworden war; denn in stillen Stunden, in denen er sich allein glaubt, hält er Selbstgespräche, bei denen man sich fränken kann. So beginnt er zum Beispiel mit seiner schnarrenden Stimme: „Bitte Amt Rattowitz.“ — Bitte Nr. 316 N. N. und Sohn.“ — Hier U. V. und Comp. Ist vielleicht Herr Meyer zu sprechen? — Guten Morgen Herr Meyer, wann bekomme ich denn Ihre Sendung, ich warte sehnlichst darauf.“ — Aber bitte, etwas deutlicher! — Was? Ich verstehe nicht! — Ach so, ja. Wie geht's Ihrer Frau Gemahlin? — Danke, auch gut! — Schluß! — Solche und ähnliche Gespräche kann man stundenlang von dem Thiere hören. Wenn das jemand hätte dem Thiere anlernen sollen! — Und hier ist nur der Zufall der billigste und originellste Lehrmeister gewesen.

Bermischtes.

Der Kaiser als Componist. Vor etwa Jahresfrist wurde gemeldet, daß der Kaiser auf einem Jagdausflug in Schlesien den Takstock in die Hand genommen und ein Musikstück selbst dirigirt habe. Jetzt berichtet die „Köln. Ztg.“ aus Schlig, daß dort bei der Tafelmusik am Sonntag ein von dem Kaiser componirtes und von dem königlichen Musikdirector Klus für Orchester arrangirtes Lied vorgetragen wurde.

Professor von Sybel, der am Sonntag sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, erhielt eine große Anzahl von Glückwünschen. Bei demselben erschienen u. a. Ministerpräsident Graf zu Culenburg und Cultusminister Dr. Bosse, um dem Jubilar die Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rath zu überreichen. Das Festmahl zu Ehren des Jubilars fand bei Professor Dr. Mommen statt.

Die Eisenbahn Braunschweig-Gifhorn ist vollendet, nachdem gestern auch die Strecke Maine-Braunschweig eröffnet worden ist.

In einer Höhle eingeschlossen. Acht Mitglieder des Grazer Vereins für Höhlen-Erforschung wurden bei der Untersuchung der Luelet-Höhlen bei Sonriach durch die im Innern der Höhlen fließenden Bäche, welche in Folge der Regengüsse angeschwollen waren, von dem Ausgange abgeschnitten. Sie befinden sich bereits seit Sonnabend in den Höhlen. Zu ihrer Rettung hat man den Versuch gemacht, den Wasserzufluß abzulenken. — Nach einer weiteren Meldung ist die Lage der in der Höhle Lugloch eingeschlossenen eine trostlose; alle Bemühungen, die Armen zu retten, sind vergeblich geblieben. Sprengungen können nicht vorgenommen werden. Die Rettung wäre nur möglich, wenn heißes Wetter eintritt und das Hochwasser rasch abfließt.

Ein heftiger Wollenbruch mit Hagelschlag ist am Dienstag im Bezirke Rourim in Böhmen niedergegangen, wobei ein Haus weggeschwemmt wurde und viel Vieh ertrank. Eine Person wurde vom Blitze getödtet. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Bei dem Einsturz der Schiffsbrücke der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Bralla sind am Montag 7 Personen ums Leben gekommen, 60 konnten gerettet werden. Ueber diesen Fall wird gemeldet: Am Montag Vormittag fand zu dem zur Fahrt nach Galatz bereiten Dampfer ein riesiger Anbrand statt. Trotz aller Warnungen stürzten Hunderte gleichzeitig über die Landungsbrücke auf's Schiff. Plötzlich gab es einen gewaltigen Krach, die Brücke barst und ungefähr hundert Personen stürzten unter Jammergeschrei in's Wasser.

Durch eine Feuersbrunst wurden am 12. April in Tokio zweihundert Häuser eingeäschert. Mehrere Feuerwehrleute wurden schwer verletzt.

Ueber das letzte Erdbeben in Griechenland theilt das griechische Ministerium des Innern mit, es seien bis jetzt 250 Tödtete und über 500 Verwundete aus den heimgesuchten Orten gemeldet worden.

Der vielgenannte Bandwurmdoctor Mohrmann hat sich, wie die „New-Yorker Staatsztg.“ mittheilt, in New-York niedergelassen. Er ist jetzt Specialist gegen Influenza geworden und wird in allen großen Städten der Union Zweiggeschäfte errichten.

Mark Twain bankerott. Unter den Insolvenz-Meldungen aus Amerika dürfte weitere Kreise die Nachricht überraschen, daß die Verlagsgesellschaft Charles L. Webster & Co. in New-York gendthigt war, sich an ihre Gläubiger zu wenden. Mitinhaber dieser Firma ist, wie der „Geschäftsfreund“ berichtet, Samuel L. Clemens, der unter dem Namen „Mark Twain“ auch in der alten Welt bekannte ausgezeichnete Humorist, der mit Frederick J. Hall zusammen vor zehn

Jahren das nunmehr in Schwierigkeiten gerathene Unternehmen begründete, um hauptsächlich „Mark Twains“ Werke zu publiciren. Angeblich werden die Verbindlichkeiten von den Beständen bei gütlicher Regelung erheblich überstiegen, und da Clemens auch noch über ein großes Privatvermögen verfügt, so dürfte ein Arrangement wohl zu Stande kommen.

Neueste Nachrichten.

Brag, 1. Mai. Eine für heute angefordigte Versammlung der Textil-Handarbeiter wurde wegen geringer Betheiligung nicht abgehalten. 150 Theilnehmer an einer Metallarbeiter-Versammlung zogen vor die Fabrik in Smitzhon, in welcher gearbeitet wurde, bewarfen die Wohnung des Portiers mit Steinen und versuchten die Arbeitenden einzuschüchtern. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Mährisch-Ostrau, 1. Mai. Heute versuchten ungefähr 300 feiernde Bergleute die arbeitende Belegschaft des Iberschensches in Wolnisch-Ostrau am Weiterarbeiten zu verhindern, wurden jedoch von der Gendarmerie vertrieben, wobei fünf Rädelführer verhaftet wurden.

Mantua, 1. Mai. Heute wurde in dem Eingangsthor des hiesigen Casinos eine Bombe gefunden, an welcher sich jedoch keine Lunte befand.

London, 1. Mai. Eine Anzahl Anarchisten hielt heute im Hydepark eine Versammlung ab, in welcher mehrere Redner die Thaten Henrys und anderer Anarchisten verherrlichten. Die inzwischen im Park angesammelte Menge stürzte sich auf die Anarchisten und zerriß die Fahnen derselben. Die Polizei zwang alsdann die Anarchisten, den Park zu verlassen. — In dem Corridor der an Guildhall angrenzenden Gemäldegalerie wurde heute Nachmittag eine Bombe gefunden, die sich jedoch als unschädlich herausstellte. Man glaubt, daß es sich um bloßen Unfug handelt.

Berliner Börse vom 1. Mai 1894.

| | | |
|----------|-------------------------|---------------|
| Deutsche | 4 1/2 Reichs-Anleihe | 107,90 Bz. G. |
| " | 3 1/2 dito | 101,60 B. |
| " | 3 1/2 dito | 88 B. |
| " | Interimsscheine | 87,75 G. |
| Preuß. | 4 1/2 consol. Anleihe | 107,90 B. |
| " | 3 1/2 dito | 101,75 B. |
| " | 3 1/2 dito | 88,20 B. |
| " | 3 1/2 Präm.-Anleihe | 121 G. |
| " | 3 1/2 Staats-Schuldsch. | 100,10 G. |
| Schles. | 3 1/2 Pfandbriefe | 99,40 Bz. |
| Pöfener | 4 1/2 Pfandbriefe | 103,90 Bz. |
| " | 3 1/2 dito | 102,90 G. |
| " | 3 1/2 dito | 98,60 G. |

Berliner Productenbörse vom 1. Mai 1894.

Weizen 132-142, Roggen 114-123, Hafer, guter und mittelschlesischer 135-156, feiner schlesischer 159-164.

Wetterbericht vom 1. und 2. Mai.

| Stunde | Barometer in mm | Temperatur in °C. | Windricht. und Windstärke 0-6 | Luftfeuchtigkeit in % | Bewölkung 0-10 | Niederschläge in mm |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|-----------------------|----------------|---------------------|
| 9 Uhr Abd. | 749.0 | +10.5 | NE 2 | 95 | 10 | |
| 7 Uhr früh | 750.0 | + 9.9 | NE 2 | 80 | 10 | |
| 2 Uhr Nm. | 749.0 | +18.3 | NE 3 | 44 | 3 | |

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 9.0°
Witterungsaussicht für den 3. Mai.
Ziemlich warmes Wetter mit zunehmender Bewölkung ohne Regen.
Verantwortlicher Redacteur: Carl Langer in Grünberg.

Grasverpachtung.

Am Dienstag, den 8. d. M., von Nachm. 3 Uhr an, soll die diesjährige Grasnutzung im Schutzbezirk Woitschinberg parzellenweise öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung an Ort und Stelle verpachtet werden.

Zusammenkunft: Bei Parzelle Nr. 1, an der sogen. Ochsen-Hütung. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Neu-Nettau, den 1. Mai 1894.

Die Gräflich Rothenburg'sche Forstverwaltung.

Corsets! Corsets!
unvergleichlich an Sitz und Haltbarkeit, und dabei so billig wie nirgends, kauft man bei
Ferd. Schüch.

Tricot-Hose
für Turner u. Radfahrer, elastisch u. dauerhaft, je nach Größe M. 4,40 - 5,00, sowie Turnerhemden u. Turntuch empfiehlt billigst
E. A. Sander,
mechanische Strickerei,
Niederstraße, gegenüber dem Engl. Club.
Rechnungsformulare bei W. Levysohn.

Flüssige Aufbürstfarben.

Verblichene Kleider- und Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke „ein Schiff“ à 25 Pfg. in Lange's Drogenhandlung.

Loose
zur
Stettiner Pferde-Lotterie
(Ziehung nächsten Dienstag),
Steinauer Thierschau-Lotterie
zu haben bei
Robert Grosspietsch.

XIX. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.
16 Hauptgewinne:
3 vierspännige,
7 zweispännige,
6 einspännige
200 Reit- u. Wagen- Equipagen mit 200 Pferden.
Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal,
Unter den Linden 3.
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Für veraltete Krampfaderngeschwüre, langjährige Flechten, veraltete Geschlechtsleiden wende man sich brieflich vertrauensvoll an Apotheker F. Jekel, Breslau, Neudorfstr. 3. 24jährige Praxis, billigt, schmerzlose Heilung schriftlich garantirt.

Schornsteinziegel
in vorzüglicher Beschaffenheit, 9 cm stark, fertigt und erbittet Aufträge
R. Holzmann's Dampfziegelei.
Treber giebt ab **Michaelis.**
Eine freundl. Stube zu vermieten Schertendorferstraße 57.
1 Oberstube zu vermieten Mittelstr. 8.

Gr. Bahnhofstr. 15, II. Etage
ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche u. Nebengelass, per 1. Juli c. zu vermieten. Näheres
Große Bahnhofstraße Nr. 9.
Eine Wohnung, 3- u. 2-fenstige Stube, große Küche und Nebengelass, sofort zu vermieten
Zältschauerstraße 8.
Oberstube m. Kammer z. verm. Vindeberg 8.

Hamburger Lederhosen.

Ring 15.

Max Levy.

Ring 15.

Hamburger Lederhosen.

Großer Gelegenheitskauf

bestehend in

| | | | |
|-----------------------|-------------|----------------------|-------------|
| compl. Herren-Anzügen | von 7,00 an | Kinder-Stoffanzügen | von 3,00 an |
| Burschen-Anzügen | = 5,00 = | Kinder-Zeuganzügen | = 1,50 = |
| Sommer-Weberziehern | = 10,00 = | Kinder-Satinanzügen | = 2,50 = |
| Herren-Stoffhosen | = 3,00 = | Kinder-Tricotanzügen | = 3,00 = |
| Arbeits-hosen | = 1,50 = | Knaben-Hosen | = 1,00 = |

Ring 15.

Max Levy.

Ring 15.

Merkur.

Himmelfahrt: Spaziergang, früh 6 Uhr (Ressource).

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Himmelfahrt: Spaziergang nach Halbmeil-Mühle (wenn das Wetter günstig.) Eintritt früh 4 Uhr auf dem Ressourcen-Platz, Rückkehr um 9 Uhr.

Katholischer Gesellen-Verein.

Donnerstag, den 3. Mai:

Spaziergang n. Arnholdsmühle Abgang Nachm. 3 Uhr vom Vereinslokal.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Donnerstag, 3. Mai cr. (Himmelfahrtstag):

1. groß. Frühshoppen-Concert. Anfang 11 Uhr. Entree 15 Pf.

Finke's Saal.

Donnerstag, 3. Mai cr. (Himmelfahrtstag):

Groß. Damen-Kaffeekränzchen mit musikalischer Unterhaltung, wozu freundlichst einladet B. Finke.

Schützenhaus.

Donnerstag, 3. Mai cr. (Himmelfahrtstag), von 4 Uhr ab:

Ball. (Orchestermusik)

Café Waldschloss.

Am Himmelfahrtstage:

Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.

Ausverkauf v. Breslauer Weizenbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Es ladet freundlichst ein H. Bester.

Gesundbrunnen.

Ball.

Freundlichst ladet ein Ganz.

Bär's Restaurant.

Am Himmelfahrtstage von 4 Uhr ab:

Großes Garten-Concert.

Hirsch-Berg vorm. Walter's Berg.

Am Himmelfahrtstage:

Zum Kaffee Plinze.

Halbmeil-Mühle

im schönsten Frühlingschmuck

Heinrich Fiedler.

Grünberger Oderwald

Am Himmelfahrtstage:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein C. Schulze.

Sauermann's Mühle.

Am Himmelfahrtstage:

Concert u. Tanz.

Um gütigen Besuch bitten

W. Schellack. E. Schmolinsky.

Louisenthal.

Donnerstag, den 3. Mai cr. (Himmelfahrtstag):

Großes Nachmittags-Concert,

ausgeführt vom Stadtorchester.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Abonnements-Billets, 12 Stück 2,50 Mk., und à 25 Pf. sind vorher bei den Herren Emil Fowe und Paul Strauss zu haben.

Nach dem Concert: Ballmusik.

NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

B. Edel.

F. Schulz.

Arbeiter-Bildungs- u. Unterst.-Verein.

Sonntag, den 6. Mai, Abends 7 Uhr, bei Strauss:

Humoristische Abend-Unterhaltung,

bestehend aus Theater, Vorträgen etc.

U. U. kommt zur Aufführung: „Schelmenstreiche“, oder

„Fix, fertig, abgemacht!“ von Leon Trepow.

Entree pro Person 20 Pf.

Nur Mitglieder und von diesen eingeführte Gäste haben Zutritt.

frühjahrs-Saison.

Mein Strohhutlager ist in allen Neuheiten der Saison bestens sortirt.

Herren-, Damen-, Kinder-, Spitzen- u. Trauerhüte, sowie Federn,

Bänder, Schleier u. Blumen,

Regenmäntel, Jaquettes, Umhänge u. Kragen.

Complete Herren-, Burschen- u. Kinderanzüge, Kinderkleidchen in allen

Stoffarten u. Schürzen, weiß- u. Varchendhemden in allen Größen.

Gardinen, Bett-, Tisch- u. Kommodendecken, Betttücher von 1,20 an.

Kleiderstoffe, schwarz u. couleur, in allen Genres,

Blousen, Unterröcke, Plaids u. Tailletücher.

Chemisettes, Gummiwäsche, Schlipse u. Stulpen.

Corsets, Sonnen- u. Regenschirme,

Sofenzeuge, Büchen, Zulettis, Varchend u. Flanelle.

Alles in größter größter Auswahl bei

Frau Wilhelm Köhler am Markt.

Sonnenschirme! Sonnenschirme!

Das Neueste, was die Saison bietet, in größter Auswahl um noch vor dem Feste damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen empfiehlt

Ferdinand Schück.

Ohne jede Concurrenz!!

Das Schönste und Billigste in fertiger

Herren-, Burschen- u. Knaben-Garderobe

liefert zweifellos

J. Kubisch, Burgstraße 20.

Schützenhaus.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Erlbusch. Himmelfahrtstag:

u. Nachmittags-Kaffee fr. Pfannkuchen.

Grünb. Bienenzüchter-Verein.

Sonntag, den 6. Mai cr., Nach-

mittags 3 Uhr, im Rathskeller:

Generalversammlung.

Rechnungslegung - Vortrag. -

Mittheilungen.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder

insolge einer wichtigen Vereinsangelegen-

heit erforderlich. Der Vorstand.

Stiftungsfest

des Fachvereins der Maurer

findet Sonnabend, den 5. Mai,

Abends 7 1/2 Uhr, auf der Herberge statt,

wozu sämtliche Mitglieder eingeladen

werden. Der Vorstand.

Öffentliche Anzeige

Am Himmelfahrtstage finden Nach-

mittag um 2 1/2 Uhr und Abends

um 7 1/2 Uhr in unierem Hause Christliche

Versammlungen statt, welche von

Herrn Prediger Brodersen geleitet

werden, wozu wir jedermann herzlich

einladen. Pietschmann & Weinert.

Im Finke'schen Saale.

Montag, den 7. Mai, Abends 8 Uhr:

Einmaliges Auftreten

von Louise Eickermann-Trautmann

und A. Eickermann vom Hoftheater

in Weiningen.

Hum. Character-Darstellungen

(Nicht zu verwechseln mit Vorstellungen).

(Programm etc. in der folg. Nummer.)

Frischen Schellfisch

empfehlen

Ernst Th. Franke.

Hochf. frische Flundern à St. 5 bis

15 Pf.

Hochf. fr. Ränderlachs-Seringe à St. 8-10 Pf.

Wurffett wieder eingetroffen à 48 Pf.

Neß. Garten-Citronen à Stück 5-8 Pf.

à Dhd. 50-60 Pf.

Vorzügl. hellen Syrup à Pfd. 19 Pf.

empfehlen M. Finsinger.

Dr. Satori's amerikanischen

Gichtliqueur,

das bis jetzt einzig zuverlässige Mittel

gegen Gicht u. Rheumatismus

empfehlen die Apotheke zum schwarzen Adler.

Ophe,

schön und stark, zum Befpflanzen von

Gräbern empfiehlt

G. Pohle, Gr. Bergstraße.

Emaille-Geschirre

spottbillig bei

Otto Baumann, Postplatz 3.

Johannbeem, 2 60 Pf. Schüssel, Berlstr.

92r Wein, 2 75 Pf. E. Th. Piltz, Gr. Kirchstr. 1.

92r Wein 2. 75 Pf. Heller, Zöllichstr. 14.

G. 92r Wein 2. 75 Pf. Frau Knispel,

92r W. à 2. 80 Pf. Jos. Mangelsdorf, Silberb.

Weinausverkauf bei:

Seller, Zöllichauerstr. 14, 92r 80, 2. 75 Pf.

Wittchenmstr. Büchel, 92r 80, 2. 75 Pf.

R. Nothe, Mittelstraße, 92r 80 Pf.

Zeichle bei Louisenthal, 91r 80, 2. 75 Pf.

Heinr. Hoffmann, 92r Weisw., bei

Krebs, Wöbienz.

Zul. Pögold, 1. Walle, 92r 80 Pf.

Schuhm. Herrmann i alt. Gebirge, 92r 80 Pf.

G. Richter, Burgstr. 6, 93r 60 Pf.

Carl Hoffmann, Roscheberg, 92r 80 Pf.

U. Schirmer, Breitestr., 93r 60 Pf.

Otto Kleint, b. Schlachthof 45, 93r 60 Pf.

W. Präfer, rechts hint. Sobnberg, 70 Pf.

R. Böhl, a. d. Auguststraße, 72 Pf. 2. 70 Pf.

Friedrich Höpfer, Heinersdorf 41, 93r 60 Pf.

Evangelische Kirche.

Am Himmelfahrtstage.

Collecte für die Heidenmission.

Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.

Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.

Vormittag 10 Uhr Kindergottesdienst der

Knaben und Mädchen aus den Land-

schulen Heinersdorf, Rähnau, Lawaldan

und Wittgenau in der Herberge zur

Heimath: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 6. Mai, früh 7 1/2 Uhr:

Hl. Messe, nachher Gottesdienst i. Lawaldan.

(Hierzu eine Beilage.)

Parlamentarisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus lehnte am Montag die das Wahlrecht und das Wahlverfahren betreffenden Paragraphen des Gesetzes...

Am Dienstag nahm das Abgeordnetenhaus zunächst den Gesetzentwurf, betr. Abänderung der Kirchenverfassung und Synodalordnung in namentlicher Gesamtabstimmung mit 237 gegen 92 Stimmen der Freisinnigen und Rationalliberalen an.

Im Abgeordnetenhaus ist von der Regierung eine Novelle eingebracht worden, welche das Zurückbehaltungsrecht der Vermieter ausbebt für diejenigen Gegenstände, welche nicht pfändbar sind.

Der Fall Cario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit von Karl Matthias.

14.

Maske gegen Maske.

Als hinter dem Maler Bruck sich die Thür geschlossen hatte, blieb er wie gebannt nahe der Schwelle stehen. Ihm fehlte der Mut, näher zu treten.

„Endlich sehe ich Sie wieder!“ begann die junge Wittwe mit leise vibrierender Stimme. „Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen bei der Ausbahrung meines Gatten, für Ihre zarte Sorge, welche Sie bei der Ausschmückung des Sarcophags, bei der Decorierung des Todtenzimmers verwandten.“

„Sie hatte sich bei diesen Worten auf einen Fauteuil niedergelassen; er nahm in ihrer Nähe Platz. Sonderbarer Zufall! Sie saßen beide an derselben Stelle nebeneinander, wie damals vor Heinrich Cario's Tode, ehe er sie mit wilden, halbversteckten Drohungen verlassen hatte.“

„Diese Worte lehrten gegen seinen Willen plötzlich in sein Gedächtnis zurück. Es war ihm, als müsse er jetzt ohne alle Umschweife von dem reden, was sein ganzes Inneres bewegte; aber der Anblick der scheinbar völlig gebrochenen Frau, die ihm gegenübersaß, lähmte seine Zunge.“

„Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie furchtbar mich das Geschehene meines Freundes erschüttert hat!“ zwang er sich, ihr zu erwidern. „Ich wünschte, ich könnte mein Herzblut dafür hingeben, um ihn zu den Lebenden zurückzurufen.“

„Ein Zufall, sagen Sie? Sie nennen den Mord einen Zufall?“ unterbrach Adele ihn. „Ich glaube nicht an einen Mord,“ versetzte Bruck mit Betonung. „Zwar hat das Gericht das Schlimmste angenommen und daraufhin sogar Verhaftungen aus-

führen lassen, allein ich theile diesen Verdacht nicht. Bei ruhigem Nachdenken komme ich immer und immer wieder darauf zurück, daß ein unglücklicher Zufall gewaltet hat. Keiner der beiden Verhafteten kann der Verbrecher sein.“

„Eine verirrte Kugel auf der Treibjagd?“ unterbrach Adele den eifrig Sprechenden. „Sie sind wirklich kein Jäger, Bruck, sonst müßten Sie, wie ich, wissen, daß man bei diesen Gelegenheiten mit Schrot schießt. Daß ein solches Geschloß gebraucht wurde, beweist eben die Absichtlichkeit des Verbrechens.“

„Ich beuge mich Ihrer besseren Einsicht“, entgegnete der Maler geschmeigelt, sie mit seinen faszinierenden Augen betrachtend. „Ich wollte, ich könnte Sie vom Gegenheil überzeugen. Habe ich doch selbst unter Ihrem Vorwurf das Allerentsetzlichste gelitten. Welch ein entsetzliches Wort riefen Sie mir zu, als ich Sie zum ersten Mal nach dem Unglück wieder sah! Welch ein entsetzlicher Verdacht war in Ihrer Seele aufsteigen! Bezeichneten Sie doch als den Mörder mich, der ich mit zärtlicher Liebe, mit hingebendster Freundschaft an dem Seligen hing!“

„Verzeihen Sie mir, Bruck“, bat Adele, scheinbar durch seine Klage erschüttert, indem sie ihm ihre Hand reichte. „Ich sprach wohl im Fiebertraum. Als ich Ihr Gesicht plötzlich vor mir sah, gedachte ich der Worte, welche Sie mir damals zuriefen, als ich Ihnen gezwungenermaßen Widerstand leistete.“

„Sie erinnern sich noch jenes Gesprächs?“ fuhr Bruck auf, über dessen Gesicht ein Freudensstrahl zuckte. „Dann darf ich hoffen, daß Sie Ihr Versprechen, welches Sie mir gegeben, nicht vergessen haben!“

„Welches Versprechen?“ „Sie wissen es wirklich nicht? Als ich Sie nach dem furchterlichen Unglück zum ersten Mal wieder sah, wagte ich es nicht, Sie daran zu mahnen, denn der Schatten des Todten stand zwischen uns.“

„Halten Sie ein, Bruck!“ wehrte die junge Wittwe wie erschrocken ab. „Ich darf Ihre Worte nicht hören!“ „Weßhalb nicht?“ neigte er sich mit heissem Athem ihr zu. „Bleiben Sie nicht grausam gegen mich, gegen Sie selbst. Ihr Eid, der Sie band, existirt nicht mehr. Der unerbittliche Tod hat ihn gelöst. Sie sind frei, frei wie ich. Was hindert uns, unsere Herzen, die einzig für einander schlagen, zu verbinden und endlich das Glück zu finden, das echte Glück? Ersehnen wir es doch beide mit gleich glühender Seele!“

Bermischtes.

Arbeiter-Ausstände. Ein großer Bauarbeiterstreik ist vorgestern in Wien ausgebrochen. Die Bauarbeiter, deren Zahl auf 30 000 geschätzt wird, verlangen eine Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde, ferner Aufhebung der Accordarbeit sowie Einführung einer einheitlichen Arbeitsordnung.

Nordpöjke von Bornholm mit dem Dampfer „Edgar“ aus Newcastle zusammen. Der „Edgar“ sank augenblicklich; die Mannschaft desselben wurde gerettet.

190. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie 4. Klasse. (Ohne Gewähr.) Gezogen am 30. April 1894. (Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M. 27081. Gewinn à 10 000 M. 121485. Gewinn à 3000 M. 3914 5161 23080 34383 35369 50307 63391 63760 97889 102351 106004 106479 119877 123941 125315 130692 132061 139384 141024 141136 146593 148292 159109 188400 196026 196586 197807 202190 203694 205472 206634 211061 220425 220869 222013 224329 227042 34141 37079 41656 45740 47546 59587 64152 65495 70269 73722 76535 78958 88902 93314 98071 105459 111802 114963 115499 128274 133161 142649 142845 145134 146169 146706 151907 161134 164678 177942 178542 180121 180765 180815 181384 190777 196861 200504 207161 211530.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M. 179233. Gewinn à 10 000 M. 32055 47454 173156. Gewinn à 5000 M. 55938 70050 225077. Gewinn à 3000 M. 776 7406 7691 9025 10278 12527 14748 17616 17748 35771 41393 44640 45804 47922 49527 50147 56578 65430 67515 75384 82493 84348 84596 86536 87318 89463 89870 92700 99686 100433 112024 119697 125231 130361 133385 141299 141672 143593 145404 151213 158928 166136 168520 173400 175168 176579 176779 177597 179162 190112 190768 194865 194899 200076 200928 208760 210984. Gewinn à 1500 M. 1871 1982 4707 18973 28656 32761 36607 43560 46979 50847 50348 59895 60011 67679 73247 75818 78945 81801 82946 83373 92729 97638 101188 102732 109665 110057 115669 113550 131532 137906 140357 167079 181426 183602 190031 191547 192378 196749 202374 206479 209143 212392 217545 218596. Gewinn à 500 M. 1139 6339 8064 19089 23018 35682 41554 43290 45386 49821 55087 61342 73837 75968 79100 85632 85811 96133 105860 105977 108569 112188 114558 122685 130904 131017 142682 159849 161760 164070 164645 170360 194683 213778 219671 220132.

Gezogen am 1. Mai 1894. (Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 15 000 M. 39182 60992. Gewinne à 10 000 M. 79542 80550 180723. Gewinn à 5000 M. 63762 66904 82666 139489. Gewinn à 3000 M. 1986 5645 7269 16421 22721 34733 49164 50132 52066 57548 79571 80864 83302 91221 117035 124892 141845 147941 152486 164716 167313 172838 179704 184666 197766 198064 198654 202607 215283 223103. Gewinn à 1500 M. 3777 5121 52525 32673 57855 17186 75991 77376 86211 89511 92440 94348 100157 100607 110906 123924 130531 133230 136592 138494 139069 139497 139688 143105 154244 161981 170297 173560 177044 182640 183906 185127 193238 201401 205178 208200 209024 210139 212785 219359 220376 222111. Gewinn à 500 M. 978 9530 12574 15227 16200 18230 20757 20832 29508 33043 36028 37015 38966 39988 43995 49174 51271 56508 60386 67337 69457 71186 73993 80102 84782 85339 92011 96377 96739 116674 124888 127896 128887 133453 135795 142334 147663 148701 153396 187165 193645 197035 215666 216125 218854 219444 222083 222997.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinne à 40 000 M. 137903 224571. Gewinn à 5000 M. 88778 118666 189855. Gewinn à 3000 M. 4940 21393 25862 30833 32017 41005 47052 56075 64800 86197 91382 93867 98449 100070 103942 104388 105980 112269 118003 124910 125929 126270 129034 130298 131010 147138 149071 150165 151427 153331 155298 157319 161849 180630 181103 183212 189173 192988 193308 193842 202033 208382 211784 215137 215414 215972 219227 221978. Gewinn à 1500 M. 1265 2419 15056 23670 24563 50160 53893 57635 57926 63778 63903 69216 69951 76460 80491 80919 84012 98875 103631 113150 118151 119164 119986 121317 135288 141762 150145 150612 166744 176519 176910 179511 179778 182496 183998 189059 198073 203605 211229 213411 216935 220319. Gewinn à 500 M. 8618 11933 12459 14879 18952 21551 23379 24724 25249 27120 39532 43307 46508 53073 53921 60176 64482 69080 76355 76594 78444 87609 93997 94674 97385 102577 115421 121282 129606 139517 143823 152370 152879 156201 160622 161617 162573 164815 168207 168996 170064 170442 183117 189568 203024 217691 219460 223862.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Advertisement for Richard Brandt's Swiss Pills (Schweizer Pillen). The text describes the benefits of the pills for various ailments like indigestion, constipation, and general weakness. It includes a circular logo with a cross and the text 'BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN' and 'APOTHEKER RICH. BRANDT'SCHWEIZER PILLEN'.

Es giebt theurer parfümirte, es giebt luxuriöser verpackte Seifen, aber qualitativ bessere und wirksamere zur Erlangung eines schönen Teints als Doering's Seife mit der Eule giebt es entschieden nicht. Für nur 40 A kann man diese ausgezeichnete Seife überall kaufen.

Bekanntmachung.

Die Listen der mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 M. zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagten Personen pro 1894/95 (Gemeindesteuerlisten) der Stadtgemeinde Grünberg liegen vom 3. bis zum 17. Mai d. J. in unserem Kassenlocale während der Dienststunden zur Einsicht öffentlich aus. Dies wird den betreffenden Steuerpflichtigen mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß denselben binnen einer Auschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist die Berufung zusteht und zwar:

- wenn die Veranlagung durch die Voreinschätzungs-Commission ohne Beanstandung erfolgt ist, an die Veranlagungs-Commission,
- wenn die Festsetzung des Steuerjahres durch die Veranlagungs-Commission stattgefunden hat, an die Berufungs-Commission.

In beiden Fällen ist die Berufung an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission, Königl. Landrath Herrn von Lamprocht einzureichen.

Grünberg, den 1. Mai 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem Seitens der städtischen Körperschaften beschlossen worden ist, auf den Friedhöfen die Einfassung der Reihen-gräber mit Sandsteinen oder Cement unentgeltlich zu gestatten, bringen wir hiermit die Bedingungen über die Verlegung der profilierten Einfassungen zur allgemeinen Kenntniss und Beachtung:

Die in Rede stehenden profilierten Einfassungen dürfen aus Granit, Sandstein oder Kunstsandstein angefertigt werden, wobei auf eine saubere Ausführung im Besonderen Bedacht genommen werden muß. Gemauerte Grabeinfassungen sind unzulässig. Jede Einfassung ist ohne Fundament zu verlegen, sie hat aus 4 Theilen dergestalt zu bestehen, daß der Fugenschnitt nur geradlinige Stücke ergiebt. Eine Verbindung der einzelnen Stücke mittelst metallener Klammer hat zu unterbleiben.

Als äußere Maasse der Einfassungen sind festzuhalten
für Erwachsene 1,75 m Länge und 0,75 m Breite,
für Kinder 1,10 m Länge und 0,55 m Breite.

Die Verlegung der Einfassung hat der jeweiligen Gräberreihe entsprechend, schnurgerecht zu erfolgen.

Grünberg, den 30. April 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An die sofortige Zahlung der Hundesteuer pro erstes Semester 1894/95 wird hiermit erinnert.

Grünberg, den 30. April 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Geldsicht ist die Firma „Emil Berger“ Nr. 522 des Firmenregisters. Grünberg, den 17. April 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Auktion.

Sonnabend den 5. Mai, Vormittags 9 Uhr, soll im Gasthose zum goldenen Frieden, der Nachlaß der Frau Reinelt und Sachen von anderen Personen, als:

2 Kleiderpinde, kleine Spinde, Tisch, Stühle, 16 Gartensihle, Bettstellen, Spiegel, Bilder, 1 guter Kinderwagen, Wiege, Kinderstühlchen, Hausgeräth, Frauenwäsche und Kleidungsstücke, (dabei ein feines Umschlagetuch) und Anderes

meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Ich beabsichtige krankheitshalber meinen mitten im Dorfe zu Schwarmitz, an der Landstraße, **Gasthof**

mit hinreichenden Räumlichkeiten vom 1. Juli d. J. ab zu verpachten.

Auch ist ein Billard darin veräußert.
H. Nagel.

Einen gedeckten Omnibus und einen gedeckten Aufschwagen, beide ein- und zweispännig zu fahren, verkauft
B. Jacob.

Ein Koffer mit Betten billig zu verkaufen
Zöllchauer Chaussee 43.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und er bieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Emil Paulig in Grünberg i. Schl.
Rentmeister Schmidt in Kleinitz.

Ortskrankenkasse II.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1893

a) Einnahmen.

| | |
|--|--------------|
| 1. Baarer Kassenbestand am 1. Januar 1893 | 00,— M. |
| 2. Zinsen von Kapitalien und sonstigen belegten Geldern | 931,84 = |
| 3. Eintrittsgelder | 527,75 = |
| 4. Beiträge, ausschließlich Zusatzbeiträge | 13 108,55 = |
| 5. Zusatzbeiträge für Familienunterstützung | 12,90 = |
| 6. Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützungen | 279,49 = |
| 7. Aus verkauften Wertpapieren, zurückgezogenen Spar- und Bankeinlagen, Entnahmen aus dem Reservefonds | 7 713,50 = |
| 8. Sonstige Einnahmen | 39,12 = |
| 9. Summa der Einnahmen | 23 113,15 M. |

b) Ausgaben.

| | |
|---|--------------|
| 1. Für ärztliche Behandlung | 3 218,75 M. |
| 2. Für Arznei und sonstige Heilmittel | 3 766,90 = |
| 3. Krankengelder | 5 108,97 = |
| 4. Unterstützung an Wöchnerinnen | 63,— = |
| 5. Sterbegelder | 522,60 = |
| 6. Kurz- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten | 1 936,51 = |
| 7. Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützungen | 20,— = |
| 8. Zurückgezählte Beiträge und Eintrittsgelder | 20,44 = |
| 9. Für Kapitalanlagen | 6 300,— = |
| 10. Verwaltungsausgaben, a) persönliche b) sachliche | 1 400,04 = |
| 11. Sonstige Ausgaben | 382,45 = |
| 12. Summa der Ausgaben | 22 974,94 M. |

c) Abschluß.

| | |
|---|--------------|
| Summa der Einnahmen (a Ziffer 9) | 23 113,15 M. |
| Summa der Ausgaben (b Ziffer 12) | 22 974,94 = |
| Ergiebt einen Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres von | 138,21 M. |

Vermögens-Ausweis

für den Schluß des Rechnungsjahres 1893.

A. Das Gesamtvermögen der Kasse setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|---|--------------|
| 1. Der Bestand für den Schluß des Rechnungsjahres 1893 laut vorstehendem Abschluß | 138,21 M. |
| 2. in Hypotheken, Wertpapieren, Sparkassenbüchern u. Bankeinlagen | 23 873,86 = |
| Summa | 24 012,07 M. |

Nach dem vorjährigen Abschluß betrug das Gesamt-Vermögen 25 928,86 M. Ergiebt gegen das Vorjahr weniger 1 916,79 M.

Bei dem Verkauf von Wertpapieren ist gegen den im vorjährigen Abschluß eingestellten Werth entstanden Verlust 141,50 M.

B. Das verfügbare Aktivvermögen vertheilt sich wie folgt:

| | |
|---|-------------|
| 1. zum Stammvermögen gehören | 6 031,45 M. |
| 2. zum Reservefonds gehören nach den stattgefundenen Entziehungen | 17 842,41 = |
| Nach dem vorjährigen Abschluß betrug der Reservefonds | 19 397,41 = |
| Mithin gegen das Vorjahr weniger | 1 555,— M. |

3. Als Betriebsfonds verbleiben der Kasse baar 138,21 M. Grünberg, im März 1894.

Der Kassen-Vorstand.

Rob. Mangelsdorff.

Ortskrankenkasse der Maurer- u. Dachdecker-Gesellen.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1893.

Einnahme.

| | |
|---|-------------|
| Kassenbestand am 1. Januar 1893 | Mt. 346,23 |
| Eintrittsgeld | = 80,30 |
| Durch Arbeitgeber eingezahlte Beiträge | = 1889,26 |
| Durch freiwillige Mitglieder eingezahlte Beiträge | = 147,19 |
| Zinsen von Kapitalien | = 52,50 |
| Aus verkauften Wertpapieren und von der Sparkasse erhoben | = 912,00 |
| | Mt. 3427,48 |

Ausgabe.

| | |
|------------------------------------|-------------|
| Für ärztliche Behandlung | Mt. 567,00 |
| Für Arznei und sonstige Heilmittel | = 500,90 |
| Krankengeld an Mitglieder | = 1166,00 |
| Sterbegeld | = 88,00 |
| Kurkosten an Krankenhaus | = 81,30 |
| Zurückgezählte Beiträge | = 2,09 |
| Für Kapitalanlagen | = 300,00 |
| Verwaltungskosten, persönliche | = 198,00 |
| Verwaltungskosten, sachliche | = 40,00 |
| Sonstige Ausgaben | = 137,95 |
| | Mt. 3081,24 |

Kassenbestand am 31. 12. 1893: Mt. 346,24

Vermögens-Ausweis.

| | |
|--|-------------------|
| Baar in der Kasse am 31. December 1893 | Mt. 346,24 |
| Ein Sparkassenbuch über | = 40,98 |
| In Wertpapieren | = 940,50 |
| | zusammen: 1327,72 |

Nach dem vorjährigen Abschluß betrug das Gesamtvermögen Mt. 1939,71

mithin weniger: Mt. 611,99

Grünberg, im April 1894.

Der Vorstand.

Carl Schätz, Vorsitzender.

Gebrauchte Möbel

zu kaufen gesucht. Zu ertragen
Niederstraße 32.

Ein noch gut erhaltener **Wadestuhl** mit Feuerung ist **billig** zu verkaufen bei **Georg Blümel**, Klempnermstr., Niederstraße 75.

5400 Mark

werden auf 1. Hypothek auf ein städtisches Grundstück zu leihen gesucht. Offerten unt. **V. K. 296** a. d. Exped. d. Bl. erb. 1 Kinderwagen ist zu verkaufen Burgstr. 16. G. Ziegenmich zu haben Lanfgerstr. 4.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Magdeburg. Sprechstunden
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

!!Auf nach Stettin!!

Stettiner Lotterie. Ziehung bestimmt 8. Mai cr. pr. Loos 1 M. 11. Loose 10 M. (Porto u. Liste 30 Bfg.) **Leo Joseph**, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Magenbeschwerden,

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit u. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. **F. Koch**, pens. Königl. Förster, Vellerfen, Kreis Hörter.

Am billigsten!

Frei von schädlichen Substanzen!
Von größtem Fettgehalt ist das

Seifenpulver

aus der Fabrik von Peter Ney, Aachen, vorräthig bei

Max Seidel.

Junger, strebsamer Kaufmann,

25 Jahr alt, militärfrei, seit 8 Jahren in einer Branche thätig, sucht p. 1. Juli ev. früher Stellung im Fabrik-Comptoir. Gefl. Offerten sub **V. L. 297** an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Tischlergesellen

nimmt an für dauernde Arbeit

Martin Künzel, Marischfeld 1c.

1 Tischlergesellen auf einfache Arbeit verlangt

Krebs, Lötzen 3

Einen Arbeitsburschen nimmt an

Otto Frost, Klempnermeister.

Lehrmädchen

für Weißnäherei sucht

Paul Sacher.

Tüchtige Mädchen für Küche u. Hausarbeit und Mädchen, die melken können, erhalten bei hohem Lohne stets gute Stellen durch das Vermittlungs-Comptoir von **A. Dornstedt**, Potsdam, Lindenstraße 23. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau **Peikert**, Grünberg, Thalstraße 4.

Gesucht auf sofort eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche u. Zubehör, auch Stallung für 1 Pferd.

Nähere Auskunft Berlinerstr. 42.

Stube mit Kammer und Beigelaß zu vermieten.

Martin Künzel, Marischfeld 1c.

2 Stuben, Boden u. Holzstall zu vermieten.

Friedrich Reckzeh, Untere Fuchsburg 4.

Ein kleines Haus mit Stube

zu vermieten Krautstraße 46.

Große und kleine Stuben

zu vermieten Lattwieße 23.

Eine freundl. Hofstube an einzelne Leute zu vermieten

Niederstraße 67.

Vorderwohnung von 2 Stuben zum 1. Juni zu verm.

Krautstraße 18.

1 untere Wohnung sowie 11. Stuben vermietet

Mohr, Berlinerstraße.

1 Unterstube nebst Alkove, vorn heraus, zu vermieten

Fleischerstraße 3.

2 Stuben z. 15. Mai z. verm. Hinterstr. 2.

1 Stube zu vermieten Maulbeerstr. 8.

1 Oberstube verm. Fr. J. Kube, Burg 11.

Ord. Leute f. Kost u. Schlafst. Silberberg 15.

Ich bitte die bekannte Person, die Sonntag d. 29., im Schützenhause meinen

hellbraunen Hut mit Absicht vertauscht hat, den dort abzugeben.

Ein Taillentuch ist von der Brauerei Michaels bis zur Neustadt verloren worden. Abzugeben

Lanfgerstr. 59.

Entlaufen ein Frettchen,

weiß, sehr zahm. Gegen Belohnung abzugeben

Naumburgerstraße Nr. 38.

Gelber Dachshund (Namen Manni) entlaufen Wiederbringer Belohnung.

Wo? sagt die Expedition des Blattes.

Zugelassen ein

schwarzer Hund,

mittelgroß, Naumburgerstraße Nr. 38.

Druck u. Verlag von W. Levsohn, Grünberg.